



WAHRNEHMEN – ENTSCHEIDEN – TUN!

Eine Arbeitshilfe im Bereich Innovationsmanagement

Das Innovationsmanagement Tool unterstützt bei der Entwicklung von pastoralen Projekten.

Tischgemeinschaft als Ort des Austausches

Das Tool ist als Tischset gestaltet. So lässt sich die Arbeitshilfe zum Beispiel im Rahmen eines (einfachen) Essens einsetzen. Alle Menschen machen persönliche Erfahrungen. Das Tool stellt diese an den Anfang. Beim miteinander Essen werden persönliche Erfahrungen erzählt und ein gemeinsames Anliegen gefunden. Aus diesem Anliegen kann ein konkretes Projekt entwickelt und umgesetzt werden. Auch können bestehende Projekte oder Angebote weiterentwickelt oder neue angedacht und geformt werden.

Zusammensetzung der Tischgemeinschaft

Sie kann bunt sein. Beim Wahrnehmen, Entscheiden und Tun ist der Austausch mit Menschen mit verschiedenen kirchlichen und ausserkirchlichen Hintergründen wegweisend und verlangt ein besonderes Augenmerk.

Tischgemeinschaft als spirituelle Grundhaltung

Eine Tischgemeinschaft ermöglicht eine persönliche Atmosphäre. Sie verbindet uns mit den biblischen Anfängen.

«Da gingen ihnen die Augen auf», heisst es in der Emmausgeschichte. Eine Tischgemeinschaft als zentrales Symbol des christlichen Glaubens versammelt unterschiedliche Menschen und hilft, die Vielfalt von Erfahrungen zu hören und zu bündeln.

Es ist denkbar, den Abend mit einem Lied oder Gebet zu beginnen und mit einem Segen abzuschliessen.

Die Umsetzung eines Projekts wird in der Regel einen weiteren Termin nach sich ziehen. Je nach Gruppe könnte ein zweiter Abend mit Bibelteilen beginnen. Anregungen dazu finden sich unter asipa.ch.

Moderation

Jeder bekommt ein Tischset. Die Fragen auf dem Tischset helfen, das Gespräch zu vertiefen und die Anliegen von verschiedenen Seiten zu betrachten. Zugleich dient das Tischset dazu, den Faden nicht zu verlieren und die wichtigsten Ergebnisse aufzuschreiben. Dazu gibt es eine Variante des Tischsets mit leeren Feldern. Sobald eine konkrete Projektidee feststeht, notiert die Gruppe die Ergebnisse gemeinsam auf einem Tischset. Handy sei Dank, hält dieses eine Tischset am Ende als Fotoprotokoll alle Fakten und Erinnerungen fest und wird anschliessend verteilt.

Zeitfaktor

Zirka 2 Stunden. Bei Punkt 3 sollten die nächsten Schritte geklärt sein.

Was tun mit weiteren Ideen?

Vielleicht setzt der gemeinsame Austausch viel Kreativität frei. Wenn die Gruppe vor lauter Ideen übersprudelt und nicht alles gleichzeitig realisiert werden kann, können diese weiteren Ideen in einer Agenda festgehalten werden, um später darauf zurückzukommen. Wenn eine Idee im Raum ist, die unbedingt weiter verfolgt werden möchte, lässt sich der Prozess wieder von vorne starten: eine Gruppe Menschen versammeln, miteinander essen, Geschichten erzählen die berühren und ein weiteres Projekt entstehen lassen.

Umgesetzt! Und was nun?

Projekte haben eine bestimmte Lebensdauer und sind nicht auf Ewigkeit angelegt. Vielleicht kann das Projekt einmal oder mehrmals durchgeführt werden. Vielleicht mit mehr oder weniger Erfolg. Was gemeinsam entworfen und entwickelt wurde, soll auch gemeinsam weiterentwickelt oder verabschiedet werden. Das Tool versteht sich als Teil einer partizipativen, werdenden und vergehenden Pastoral.

Weiterentwicklung

Das Tool lebt von Erfahrungen und von den Rückmeldungen dazu. Wir freuen uns über Anregungen, Kritik und Lob. Kontakt: Abteilung Pastoral und Bildung, sekretariat.pastoral@bistum-basel.ch

Arbeitsgruppe

Judith Furrer Villa

Stellenleitung
Fachstelle Religionspädagogik
3012 Bern

Dr. Claudia Mennen

Leiterin Bildung und Propstei
5463 Wislikofen

Thomas Boutellier

Stellenleiter juse-so
4600 Olten

Andreas Brun

Abteilung Pastoral und Bildung
4500 Solothurn

Armin Meusbürger

Fachstelle Erwachsenenbildung
8570 Weinfelden



Bistum Basel
Diocèse de Bâle